

Berufliches Gymnasium: Ein Klassensatz Mini-Roboter für den Technik-Bereich

Sparkassenstiftung sponsert Anschaffung der Berufsbildenden Schulen in Gifhorn

VON JÖRG ROHLFS

GIFHORN. Einen Klassensatz variabel programmierbarer Mini-Roboter mit lizenzierten und quelloffenen Arduino-Prozessoren konnte sich jetzt das Berufliche Gymnasium der Berufsbildenden Schulen zulegen – dank einer freundlichen Überweisung der Sparkassenstiftung. Am Dienstagvormittag kam der elfte Jahrgang im Fach Mechatronic damit erstmals in Berührung.

Denn da fand für sie in der BBS2 am Koppelweg erstmals im Lockdown wieder Präsenzunterricht statt, zumindest für die Hälfte der Klasse. „Die andere Gruppe ist nächste Woche dran“, erklärte Fachlehrer Ralf Schlenker, für den es auch eine absolute Premiere war, wie er bei der Begrüßung feststellte: „Bisher kannte ich euch ja nur als Namen auf dem Bildschirm.“

Schlenker war es auch, der den Anstoß gegeben hatte für die Anschaffung der „unverwüstlichen und preiswerten“ Roboter-Bausätze, deren variables Endprodukt „im Grunde genau so funktioniert wie ein Staubsauger-Roboter oder der Mars-Rover“ – abhängig von Zubehör und insbesondere der Programmierung.

Der jetzt angeschaffte Basissatz des Mbots verfügt unter anderem über Motoren sowie Helligkeitssensoren und Ultraschallsensoren für die Entfernungsmessung. Man könne ihn so programmieren, dass er autonom fahren kann, aber



FOTOS (2): SEBASTIAN PREUSS

„Unverwüstlich“: Die BBS in Gifhorn haben für ihr Berufliches Gymnasium einen Klassensatz Mini-Roboter angeschafft.

auch so, dass er „einen Namen schreibt“, so Schlenker, dem man seine Begeisterung für das Thema deutlich anmerkt. „Bei der Präsentation hatte er mich nach drei Minuten überzeugt“, berichtet auch Stefan Schaefer, Leiter der BBS1.

Dort am Alten Postweg werden die Grundlagenfächer für die Berufsschul-Gymnasia-

sten gegeben sowie die Schwerpunkte Gesundheit und Wirtschaft unterrichtet.

Und das Budget verwalktet für das Kooperationsprojekt mit den BBS2, die den Technik-Teil abdecken. Deshalb war es auch an Schaefer als erstem, sich über das finanzielle Engagement der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg beim Mbot-Ankauf zu freuen: „Sonst wäre das nicht möglich gewesen.“

1450 Euro von den fälligen 2000 schoss das Kreditinstitut zu: „Es ist uns eine Herzensangelegenheit, die Berufsbildenden Schulen beim Thema Bildung zu unterstützen und den Innovationsstandort Gifhorn zu fördern“, so Christoph Treichel, Direktor Region Gifhorn und ehemaliger Schüler von Schaefer. „Solche Projekte fallen nicht vom Himmel“, bestätigte BBS2-Leiter Carsten Melchert mit Blick auf den

Sponsor – und die treibende Kraft, den, engagierten Pädagogen“ Schlenker.

„Wenn wir sie für etwas begeistern wollen, müssen wir ihnen auch etwas zum Anfangen geben“, meint dieser mit Blick auf den Mbot, mittels dessen die Schüler „ein bisschen was lernen können“. Deshalb werden auch die einzelnen Komponenten des kleinen Roboters vor dem Zusammenbau eingehend erörtert.

Steuerbar ist er nach erfolgreicher Programmierung für was auch immer per Handy.

Zubehörteile wie Temperatursensoren, Drei-Achsen-Beschleunigungssensor, Wi-Fi-Modul oder LED-Matrix gibt es laut Schlenker für kleines Geld. So müssten die Schüler des 12. Jahrgangs für die Weiterbildung mit dem Mbot auch 20 Euro für eines der verfügbaren Erweiterungspakete ausgeben.